

WAHLPRÜFSTEINE



2022

Wahlprüfsteine 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Präambel	3
Allgemeine Fragen	4
Landesmusikrat und Landesmusikakademie	5
Ehrenamt	6
Amateurmusik	6
Berufsfeld Musiker*in	7
Kulturförderung	8
Musikalische Bildung	9/10
Populärmusik und Jazz	11
Informationen zum Landesmusikrat Niedersachsen e.V.	13



Präambel

Die Musikkultur hat in Niedersachsen, das sich mit berechtigtem Stolz als Musikland bezeichnet, einen hohen Stellenwert. Die Förderung der Musikkultur ist nicht nur für die Musik selbst wichtig, sondern auch als Medium für Bildung, Jugendförderung, Spitzenförderung, Breitenförderung, Integrationsförderung, Gemeinschaftsförderung, wie auch zur Entwicklung sozialer Schlüsselqualifikationen und zur Steigerung der Lebensqualität. Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. hat als Dachverband von mehr als 52 Mitgliedsverbänden aus allen künstlerischen, pädagogischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen der niedersächsischen Musikkultur die Aufgabe, Entwicklungsstränge im Auge zu haben und ggf. zu initiieren, damit in wechselseitiger Beziehung mit der Politik ein musikkulturelles Optimum für das Land Niedersachsen erwirkt werden kann.

Die Berufsfelder von Musikerinnen und Musikern, und Musikpädagoginnen und Musikpädagogen (nachfolgend als „Musikschafter“ bezeichnet) sind überaus vielfältig. Je nach künstlerischer und pädagogischer Qualifizierung sind sie in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen in Orchestern, Theatern, Schulen, Musikschulen, Ensembles und Bands oder auch freischaffend in musikalisch bildenden, vermittelnden und kreativ-schöpferischen Bereichen tätig. Musikschafter sind in gewerblichen und in gemeinnützigen Sektoren tätig. Zu ihren förderungsrelevanten Aufgaben zählen die Bewahrung des kulturellen Erbes, die genreübergreifende Weiterentwicklung von

Musik sowie die Verpflichtung, breiten Teilen der Bevölkerung Zugang und Teilhabe an Musik und musikalischer Bildung zu ermöglichen.

Der Fortbestand bedeutsamer Strukturen der musikalischen (Nachwuchs-)Bildung und des öffentlichen Musiklebens ist spürbar gefährdet. So müssen attraktive und auskömmliche (Arbeits-)Bedingungen dort geschaffen werden, wo kulturelle Teilhabe und frühzeitige Zugänge zur Musik ermöglicht werden können. Dies ist ohne zusätzliche öffentliche Unterstützung nicht möglich. Dies erfordert einmal mehr die Entwicklung langfristiger und nachhaltiger Unterstützungsstrukturen für die Musikkultur.

Um ein Maximum an musikalischer Expertise für das Musikland Niedersachsen zu ermöglichen, hat der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. fünf neue Landesausschüsse ins Leben gerufen. So können sich die Mitglieder der Landesmusikrats Niedersachsen e.V. in den Ausschüssen Amateurmusik, Musikalische Bildung, Kulturelle Vielfalt, Populärmusik und Jazz und Berufsfeld Musiker*in betätigen. Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. wird damit seiner Aufgabe gerecht, allen musikalischen Richtungen in Niedersachsen Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitwirkung zu geben.

Wie beabsichtigt Ihre Partei, sofern sie nach den Wahlen zum 19. Niedersächsischen Landtag Regierungsverantwortung übernimmt, Kulturpolitik in folgenden Bereichen zu gestalten?

Impressum

Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
 Arnswaldtstraße 28
 30159 Hannover
 Tel: 0511-123 88 19
 Fax: 0511-169 78 16
 E-Mail: info@lmr-nds.de

Redaktion und Layout
 Texte: Ausschüsse des Landesmusikrats Niedersachsen e.V.
 Redaktion: Lothar Mohn, Frank Schmitz, Dr. Martin Weber

Landesmusikrat und Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH

Der Landesmusikrat vertritt die Interessen seiner Mitgliedsverbände durch Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktaufnahme zur Politik, zu den Ministerien, den Kulturbehörden und anderen kulturellen Institutionen und Interessenverbänden. Er repräsentiert die Niedersächsische Musikkultur u.a. durch die Landesjugendauswahlensembles und landesweite Wettbewerbe und Begegnungen. Die Landesmusikakademie in Wolfenbüttel leistet seit nunmehr über 10 Jahren einen hervorragenden kulturpolitischen Beitrag u.a. durch Fort- und Weiterbildung und Qualifizierungsmaßnahmen. Musikland Niedersachsen versteht sich als Servicestelle für die professionelle niedersächsische Musikkultur und bemüht sich um Information und Vernetzung der Akteure.



- Werden Sie die weitere Entwicklung dieser Institutionen begleiten und für eine nachhaltige und zukunftsfähige finanzielle Ausstattung sorgen? Wenn ja, welche Maßnahmen wird ihre Partei dafür ergreifen?
- Welchen Stellenwert haben die niedersächsischen Landesjugendensembles für Ihre Partei? Welche Maßnahmen würde Ihre Partei ergreifen, um ihre Größe und Leistungsfähigkeit zu erhalten?



Allgemeine Fragen

- Welche gesetzlichen Maßnahmen erachten Sie für notwendig, um die auf Kunst und Kultur bezogenen Ziele des Artikels 6 der Verfassung des Landes Niedersachsen auszugestalten?
- Niedersachsen belegt im bundesweiten Vergleich einen der untersten Plätze in der Rangliste öffentlicher Kulturausgaben je Einwohner*in. Wie wird ihre Partei den Finanzrahmen zur Förderung der Musikkultur in Niedersachsen erweitern und absichern, um diese dramatische Unterversorgung zu beheben?
- Welchen Anteil am Landeshaushalt und/oder welche Mindestsumme strebt Ihre Partei an, um alle Bereiche der Kultur ausgewogen und auskömmlich fördern zu können? Wie wollen Sie es umsetzen?
- Mit welchen finanz- und kulturpolitischen Instrumenten wollen Sie helfen, die heimische Wirtschaft für nachhaltiges Sponsoring hiesiger Musikpflege und -projekte zu interessieren?
- Welche Instrumente wollen Sie einsetzen, um nach der Bewältigung der SARSCoV2-Pandemie die Revitalisierung und Schadensbeseitigung auf dem Gebiet der Kultur zu bewirken? Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte?





Ehrenamt

Ohne das Potential der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viele Millionen Arbeitsstunden pro Jahr unentgeltlich in die jeweilige musikalische und organisatorische Arbeit investieren, wäre das außerordentlich hohe kulturelle Angebot in den einzelnen Regionen Niedersachsens nicht möglich.

- Welche Bedeutung messen Sie dem ehrenamtlichen Engagement für die Musikkultur Niedersachsens bei?
- Wie wollen Sie die Motivation zu ehrenamtlicher Arbeit zukünftig fördern?

- Wie wollen Sie eine bessere Balance, ein besseres Zusammenwirken zwischen Haupt- und Ehrenamt herstellen?
- Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie das Ehrenamt von der Überbelastung durch Bürokratie entlasten?

Amateurmusik

In der instrumentalen und vokalen Amateurmusik, die mehr als 250.000 Mitglieder zählt, gibt es ein weit verzweigtes Ausbildungssystem sowohl für die Instrumentalisten und Vokalistinnen eines Amateurensembles als auch für die Multiplikatoren (u.a. Dirigenten). Der Qualitätsmaßstab für die Ausbildung kann und muss ständig überprüft und verbessert werden. Als Ziel kann der bezüglich der Musikvereinigungen infrastrukturell erheblich üppiger ausgestattete Süden Deutschlands angesehen werden.

- Welchen Stellenwert nimmt die Amateurmusik in Ihrem kulturpolitischen Verständnis ein und in welchen parlamentarischen Initiativen fand dieser in der zu Ende gehenden Legislaturperiode seinen Ausdruck?

Musik und Sport sind in ihrer gesellschaftlichen Relevanz vergleichbar. Die finanzielle Förderung durch das Land spiegelt dies jedoch nur unzureichend wider. Sehen Sie hier weitere Veränderungschancen?

- Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Qualitätsverbesserung im Amateurmusikwesen nachhaltig zu unterstützen?

- Wie sehen Ihre Vorstellungen bezüglich der Amateurmusik als gesellschaftlich und kulturell flächendeckendes Netzwerk in Bezug auf die aktuell besonders relevanten Themen Bildung, Integration und Partizipation aus?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Arbeit der Amateurmusikverbände und -vereine institutionell zu fördern?
- Auf welche Weise kann die Förderung qualifizierter musikalischer Leitungen von Ensembles („Übungsleiterförderung“), Chören und Instrumentalgruppen im Amateurmusikbereich verbessert werden?
- Wie können Sie sich eine direkte Unterstützung der Ensembles hinsichtlich der Probenraumproblematik vorstellen?
- Ist eine Einrichtung von regionalen Kulturzentren mit dem Schwerpunkt „musikalische Bildung im Amateurbereich“ für Ihre Partei vorstellbar?

Berufsfeld Musiker*in

Die Corona-Pandemie hat die problematische wirtschaftliche und soziale Situation von Musikschaftern, die oft in prekären Beschäftigungsverhältnissen tätig sind, aufgezeigt und verschlimmert. Sie wurden in den vergangenen zwei Jahren in ihren Haupt- und Nebenerwerbstätigkeiten massiv eingeschränkt und durch hohe Einnahmefälle und z.T. ungeeignete staatliche Hilfsangebote endgültig an den Rand der beruflichen Existenz getrieben. Aber auch feste Stellen sind für geeignete Nachwuchskräfte in Niedersachsen offenbar nicht (mehr) ausreichend attraktiv. So zeichnen sich infolge veränderter Rahmenbedingungen vor allem in den musikpädagogischen Berufsfeldern besorgniserregende Entwicklungen ab. Diese sind von rückläufigen Bewerberzahlen für Hochschulstudiengänge und von Abwanderung qualifizierten Personals in andere Bundesländer gekennzeichnet. In der Folge herrscht bereits heute an niedersächsischen Schulen und Musikschulen ein akuter Mangel an musikpädagogischen Fachkräften.

- Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um die Infrastruktur für eine zukunftsgerichtete musikkünstlerische und musikpädagogische Arbeit in Niedersachsen zu verbessern?

Aspekte: Strukturförderung kleinerer Kulturinitiativen, Musikvereine und Spielstätten und ihrer Probenorte (besonders im ländlichen Raum) - Stärkung des Netzwerkes der **Musikschulen - attraktive Standorte für den professionellen Nachwuchs** (musikalisch-künstlerisch, musikpädagogisch, Kulturmanagement) - **finanzielle Unterstützung prekär aufgestellter Fachverbände - paritätisch besetzte Entscheidungsgremien und Jurys** (Genres, Geschlecht, Alter, Herkunft ...)

- Welche Möglichkeiten sehen Sie für eine Förderung der Freien Musikszenen in Niedersachsen?

Die Corona-Pandemie hat die problematische wirtschaftliche und soziale Situation von Musikschaftern, die oft in prekären Beschäftigungsverhältnissen tätig sind, aufgezeigt und verschlimmert. Sie wurden in den vergangenen zwei Jahren in ihren Haupt- und Nebenerwerbstätigkeiten massiv eingeschränkt und durch hohe Einnahmefälle und z.T. ungeeignete staatliche Hilfsangebote endgültig an den Rand der beruflichen Existenz getrieben. Aber auch feste Stellen sind für geeignete Nachwuchskräfte in Niedersachsen offenbar nicht (mehr) ausreichend attraktiv. So zeichnen sich infolge veränderter Rahmenbedingungen vor allem in den musikpädagogischen Berufsfeldern besorgniserregende Entwicklungen ab. Diese sind von rückläufigen Bewerberzahlen für Hochschulstudiengänge und von Abwanderung qualifizierten Personals in andere Bundesländer gekennzeichnet. In der Folge herrscht bereits heute an niedersächsischen Schulen und Musikschulen ein akuter Mangel an musikpädagogischen Fachkräften.

- Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um die Infrastruktur für eine zukunftsgerichtete musikkünstlerische und musikpädagogische Arbeit in Niedersachsen zu verbessern?

Aspekte: Strukturförderung kleinerer Kulturinitiativen, Musikvereine und Spielstätten und ihrer Probenorte (besonders im ländlichen Raum) - Stärkung des Netzwerkes der **Musikschulen - attraktive Standorte für den professionellen Nachwuchs** (musikalisch-künstlerisch, musikpädagogisch, Kulturmanagement) - **finanzielle Unterstützung prekär aufgestellter Fachverbände - paritätisch besetzte Entscheidungsgremien und Jurys** (Genres, Geschlecht, Alter, Herkunft ...)

- Welche Möglichkeiten sehen Sie für eine Förderung der Freien Musikszenen in Niedersachsen?

Aspekte: Einbeziehung der Landesarbeitsgemeinschaften (freie Klassik, Jazz, Rock) bei kulturpolitischen Entscheidungen - **klare Zuständigkeit im MWK** für die Belange der freiberuflich tätigen Musikschaftern („Soloselbständige“) - **langfristige und nachhaltige Strukturförderung** für bewährte freie Ensembles und Bands

- Welche konkreten Maßnahmen wird Ihre Partei zur Verbesserung der sozialen Absicherung und der prekären Arbeitsbedingungen und Einkommensverhältnisse von freiberuflich tätigen Musikschaftern („Soloselbständige“) ergreifen?

Aspekte: Attraktivitätssteigerung künstlerischer und pädagogischer Berufsfelder - Unterstützung von Musikspielstätten und Festivals aller Genres, damit diese **angemessene Honorare für organisierendes, technisches und künstlerisches Personal** zahlen können - **Mindeststandards für Honorare von Musiker*innen** (z.B. Honoraruntergrenzen, Vergütungsordnung) als Bedingung für öffentliche Projektförderung - bessere **Arbeitsbedingungen und Vergütung von Lehrbeauftragten** an den Musikabteilungen niedersächsischer Hochschulen - Einbeziehung von Soloselbständigen aus dem Musiksektor in die **Arbeitslosenversicherung - Entbürokratisierung** und passgenaue Zuschnitte von Förderverfahren

- Auf welche Weise beabsichtigt Ihre Partei, die Träger von Musikschulen beim Erhalt und bei der Einrichtung zusätzlicher tarifgebundener und sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze für qualifizierte Musikpädagog*innen zu unterstützen?

- Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um die Leistungsfähigkeit und Vielfalt der (staatlich finanzierten) Kultureinrichtungen im Musikbereich zu sichern (z.B. Musiktheater, Symphonieorchester)?

Aspekt: verlässliche Finanzierung der jährlich durch Tarifsteigerungen bedingten steigenden Personalausgaben durch automatische Anpassung der Mittelzuweisungen



Musikalische Bildung

Der Zugang zu Musikalischer Bildung und das Recht auf musikalische Betätigung für alle Menschen ergibt sich aus den UN-Menschenrechtskonventionen, insbesondere auch den UN Kinderschutzrechten. Eine inklusive musikalische Breitenbildung mit dem Ziel der Teilhabe für Alle bedarf einer besonderen politischen Unterstützung ebenso wie die systematische Begabungsförderung. Im schulischen Bereich sind Musikfachkräfte vonnöten, im außerschulischen Kontext agieren öffentliche und private Musikschulen sowie Solo-Selbstständige. Zu einer früh ansetzenden musikalischen Bildung gehört das Singen und Musizieren in Krippen und Kitas und sollte sich im Grundschulalter fortsetzen. Einer musikalischen Ausbildung aller Erzieher*innen kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, sie ist jedoch seit langem nicht mehr Teil des Curriculums. An Musikschulen und bei anderen Anbietern insbesondere im elementarpädagogischen Bereich kommt es zu erheblichen personellen Engpässen. In den Grundschulen ist erfreulicherweise in den Stundentafeln der Klassen 3 und 4 der zweistündige Musikunterricht vorgesehen. Hier fehlen jedoch ebenfalls Musik-Fachkräfte, weshalb der Musikunterricht häufig fachfremd unterrichtet wird. Die Entwicklung der niedersächsischen Schullandschaft zur Ganztagschule schreitet stetig voran.



- Mit welchen Maßnahmen können dem Schulfach Musik im Ganztagsbetrieb größere Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt werden?
- Wie kann Grundschüler*innen die musikalische Ausbildung durch außerschulische Lehrkräfte im Ganztage weiter ermöglicht werden?

Es fehlen Lehrkräfte, deren Qualifikation dem neuen Anforderungsprofil entspricht, in den Bereichen Elementare Musikpädagogik in der Kita, Klassenmusizieren in der Schule, interkulturelle Angebote, Inklusion, Musikalische Angebote für Senioren u.a. Auch für den Instrumental- bzw. Vokalunterricht bahnt sich ein Defizit an qualifiziertem Nachwuchs an. Der Landesmusikrat sieht hier einen Zusammenhang zu einer fehlenden systematischen Begabungsförderung und unattraktiven, häufig prekären Arbeitsplätzen an Musikschulen, gekennzeichnet durch Honorarverträge und Mehrfachbeschäftigungen.

- Welche konkreten Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um den musikpädagogischen Berufsnachwuchs an Schulen und Musikschulen zu sichern und die Attraktivität dieser Studiengänge zu erhöhen?

- Wie kann Ihre Partei die Elementare Musikausbildung (EMP) nachhaltig unterstützen, ohne das weitere Universitätsstandorte geschlossen und die gesamte Ausbildung dadurch gefährdet wird?
- Wie sorgen Sie dafür, dass das Fach Musik in der Erzieher*innenausbildung im Curriculum fest verankert wird?
- Welche Maßnahmen beabsichtigt Ihre Partei zu ergreifen, um die Ausbildung und Einstellung von Musiklehrkräften für die Grundschulen zu stärken, damit die Stundentafel erfüllt werden kann?

Veränderte schulische Rahmenbedingungen stellen die niedersächsische Musikkultur vor neue Herausforderungen: Die musikalischen Aktivitäten in- und außerhalb des Unterrichts sind zeitlich sehr eingengt worden. Der Musikunterricht an den weiterführenden Schulen ist durch die neue Stundentafel sehr stark beschnitten worden, so dass er an einigen Schulformen nur noch bis Jahrgang 7 erteilt werden muss. Der Landesmusikrat sieht die Gefahr, dass die politisch gewollte Breitenförderung keine Fortführung in den höheren Altersstufen erfährt. Bereits heute ist ein Rückgang der aktiv musizierenden Jugendlichen im Alter von 11 bis 18 Jahren zu verzeichnen.

Kulturförderung

Integrationsideen wie das Einbinden von Migranten in unsere Gesellschaft und umgekehrt das Kennenlernen von Verhaltens- und Verfahrensprozessen außerhalb der eigenen Kultur werden mittlerweile offen diskutiert und mit Informationsveranstaltungen, Festivals und neuerdings Studiengängen oder Symposien öffentlich gemacht.

- Welche Aktivitäten planen Sie, um die Integration durch Musik zu unterstützen und welche finanziellen Mittelgedenken Sie dafür aufzuwenden?
- Mit den bekannten Festivals, einem Studiengang zur Diversität in der Musik und ersten Symposien wird in Niedersachsen begonnen, ein Bewusstsein für Musik und Interkultur zu erzeugen. Wie stellen Sie sich hier eine weitere Unterstützung und einen weiteren Ausbau vor?

Die Gesellschaft ist in vielerlei Hinsicht vom demografischen Wandel betroffen. Dieser ist zugleich Chance und Herausforderung. Dabei bedeutet der gesellschaftliche Wandel auch - aber nicht nur - eine verstärkte Hinwendung zur Zielgruppe der älteren Mitbürger.

- Welche Schritte wollen Sie unternehmen, damit mehr qualitative Angebote speziell für ältere Menschen entwickelt und angeboten werden können?

Im Musikland Niedersachsen gibt es vielfältige Aktivitäten im Bereich der zeitgenössischen Musik. In den Programmen der großen Kulturinstitutionen wie auch der allgemeinbildenden Schulen und der Multiplikatoren wächst ihr Stellenwert. Offenheit für den Umgang mit Neuer Musik wird bereits im Kindesalter geprägt und muss daher schon ab der Grundschule durch flächendeckende Projektangebote gefördert werden.

- Wie kann die Einbeziehung von Projektangeboten der Neuen Musik in die bestehenden Unterrichtsangebote der allgemeinbildenden Schulen intensiviert werden?
- Wie kann die Pflege, Weiterentwicklung und Vermittlung Neuer Musik allgemein verbessert werden?

- Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, damit der Musikunterricht in allen Klassenstufen verankert wird?

Durch Förderprojekte und in Kooperationen werden in Projektform musikalische Angebote installiert, die jedoch nicht langfristig abgesichert sind. Sie sind nicht annähernd auskömmlich finanziert und gleichen den Mangel in Kita und Schule nicht aus. Außerdem gelingt der Übergang in die Fortsetzung, z.B. im Instrumental- bzw. Vokalunterricht häufig nicht, v.a. mangels Förderprojekten in den weiterführenden Schulen. Um eine kontinuierliche Projektförderung für die Kooperation von allgemeinbildenden Schulen und außerschulischen Einrichtungen des Musiklebens in Niedersachsen zu erreichen, gibt es das Aktionsprogramm *Hauptsache:Musik*. Der Landesmusikrat bewertet es sehr positiv, dass das Kultusministerium finanzielle Mittel zur Erfüllung des Programms in seinen Haushalt eingestellt hat und diese durch eine Vereinbarung mit dem Landesmusikrat gesichert hat. In vielfältiger Weise kooperieren niedersächsische Musikschulen mit allgemeinbildenden Schulen, Kindertagesstätten und Amateurmusikvereinen. Insbesondere durch das Programm *Wir machen die Musik* tragen die Musikschulen mit Mitteln des Landes zu einem sich zunehmend verbreitenden musikalischen Bildungsverbund von Musikschule und Kindergarten bzw. Grundschule bei. Dabei beträgt der Landeszuschuss lediglich einen Teil von ca.30 % der tatsächlichen Kosten.

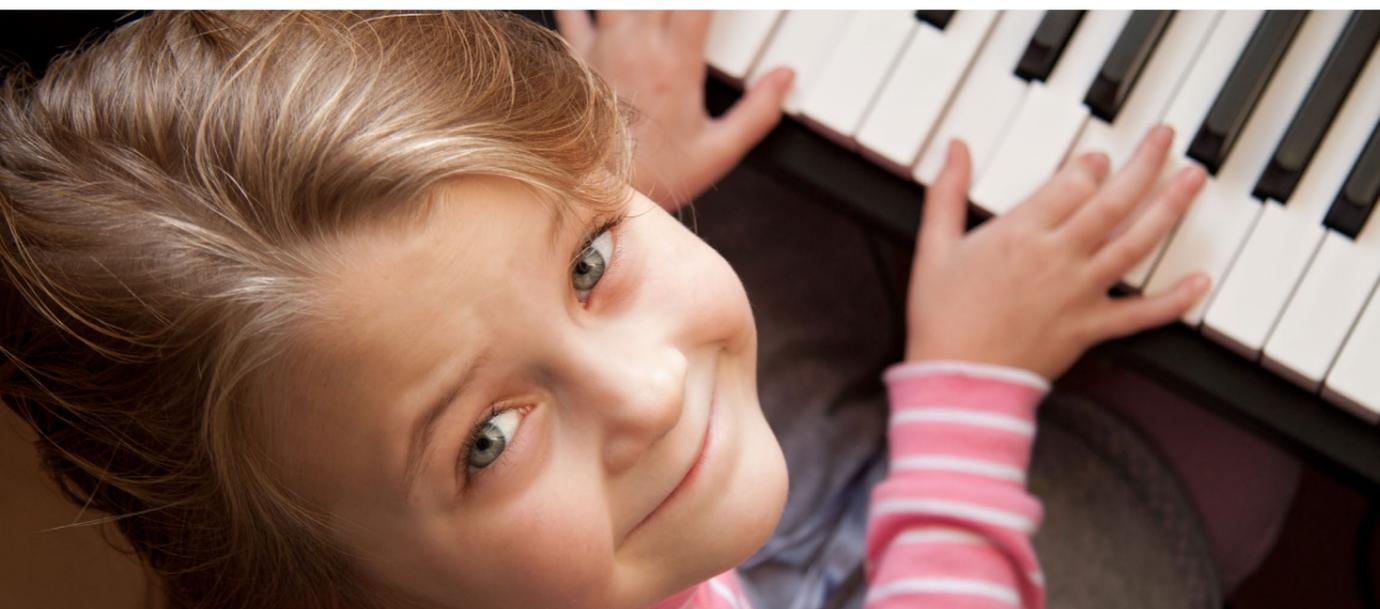
- Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass die erfolgreichen Programme *Hauptsache:Musik*, *Schule:Kultur* und *Musikalische Grundschule* auch in den folgenden Jahren mit ausreichenden Landesmitteln unterstützt werden und deren Ausweitung voranbringen?

- Wird sich Ihre Partei zum Ziel setzen, das Förderprogramm für die Musikschulen *Wir machen die Musik* auszuweiten, langfristig durch feste Verankerung im Landeshaushalt abzusichern und durch Mittelaufwuchs auskömmlich zu finanzieren?

- Wird Ihre Partei die ursprünglich vorgesehene Ausweitung des Programms auf weiterführende Schulen ermöglichen?

Kommunale und private Musikschulen dienen der musikalischen Bildung sowohl in der Breitenarbeit als auch in der Förderung musikalisch begabter Kinder bis hin zur Vorbereitung auf musikalische Studiengänge. Die Bundesländer tragen zur Finanzierung der Musikschulen mit bis zu 30% der Kosten bei, der Durchschnitt liegt bei ca. 11 %. Die Niedersächsische Landesförderung im Bereich der Musikschulen belegt mit 1,4 % den letzten Platz im Ranking der deutschen Bundesländer, die Förderung stagniert seit 20 Jahren.

- Mit welchen konkreten Maßnahmen für Struktur, Konzept und Finanzierung wollen Sie diesen Entwicklungen entgegenwirken, damit wesentliche Kernbereiche der musikalischen Bildung, die instrumentale und vokale Ausbildung, die Begabtenförderung und das Ensemble musizieren gestärkt werden?
- Wie wollen Sie ein flächendeckendes Angebot für Musikunterricht an den Musikschulen in Niedersachsen erreichen?



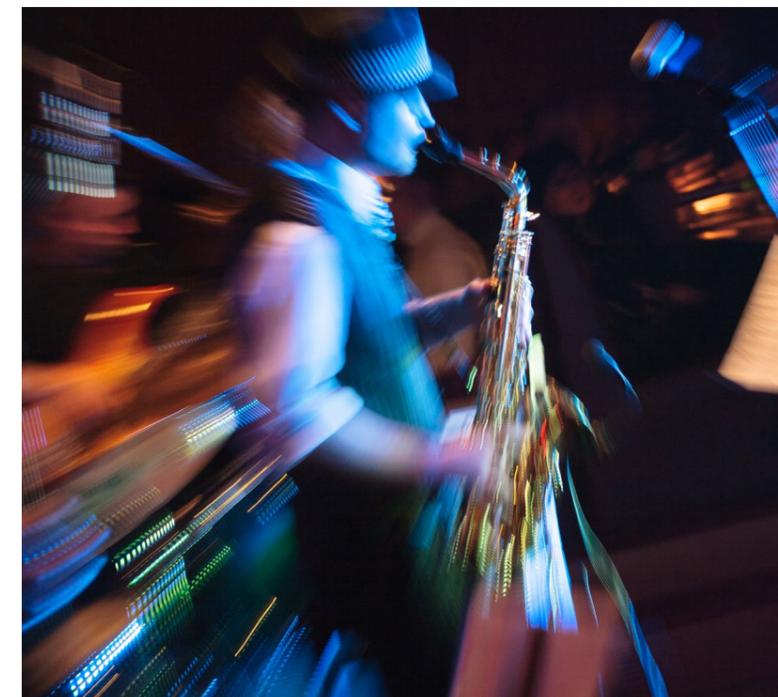
Populärmusik und Jazz

Die Verbreitung von Populärmusik und Jazz in Niedersachsen muss dringend verbessert werden. Dafür müssen vor allem entsprechende Bildungsangebote in den Schulen verbessert werden.

- Wie können die Aufführungsmöglichkeiten für Populär- und Jazzmusiker in Niedersachsen verbessert werden? Welche Möglichkeiten sehen Sie, Spielstätten in diesen Bereichen zu fördern?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Spielsituation für die Jazz-Szene auf der einen und die Rock-Pop-Szene auf der anderen Seite zu verbessern?
- Welche Maßnahmen müssten Ihrer Überzeugung nach ergriffen werden, um Schülerinnen und Schülern die aktive Teilhabe an Populärmusik und Jazz im Unterricht zu sichern?
- Welche Möglichkeit sehen Sie, die musikalische Ausbildungsstruktur in Niedersachsen auch auf dem Gebiet der Populärmusik und des Jazz auszubauen?

Bis 2021 wies Niedersachsen keinerlei Infrastruktur für eine flächendeckende Stärkung der professionellen Populärmusikszene auf. Mit der Gründung des Bündnisses *popNDS* und dank der Infrastrukturförderung durch die Initiative *Musik* konnten erste wertvolle Programme entwickelt werden, die bereits ihre Wirkung zeigen. Niedersachsen braucht ein Programm wie *popNDS*, um Akteur*innen der professionellen Populärmusikszene Niedersachsens an der Schnittstelle von Kultur und Wirtschaft sichtbar zu machen, zu stärken, zu qualifizieren, und um ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem nationalen sowie internationalen Markt zu steigern.

- Wie will Ihre Partei sich für diese professionelle Musikszene engagieren?
- Inwieweit halten Sie folgende Programme für unterstützungswert und wie werden Sie sich für deren Förderung engagieren:
 - analoge und digitale Qualifizierungsangebote für Musiker*innen
 - Produktionsförderung: hier [pop]fons
 - Strukturförderung der Festivalandschaft
 - Branchen- und Netzwerktreffen: hier [pop]meeting u.a.



Land und Kommunen müssen stärker in die Verantwortung gehen und vor Ort grundlegende Strukturen des Kulturbetriebs sichern, um dem stetigen Rückgang kleiner Kulturinitiativen und Spielstätten in den ländlichen Räumen entgegenzuwirken. Niedersachsen braucht eine finanzielle Absicherung von Spielstätten und Initiativen mindestens auf Vorkrisenniveau mit mehrjähriger Perspektive und die Fortführung der Ausstattung regionaler Musikvereine mit investiven Landesmitteln.

Vor dem Hintergrund zahlreicher sozioökonomischer Herausforderungen stehen die freien Musikszene vor großem Handlungsdruck und ihnen steht ein zwingend notwendiger Transformationsprozess bevor. Die Fachverbände nehmen (wie auch im Entwurf des Kulturfördergesetzes geschrieben) hierfür eine wichtige beratene Rolle ein und sind außerdem in der Pflicht die Interessen der Musikszene auf politischer Ebene zu vertreten. Um dieser Rolle gerecht zu werden, bedarf es in den häufig prekär aufgestellten Verbänden strukturelle Unterstützungsleistungen.

- Welche Rolle spricht Ihre Partei den kommunalen Kulturinitiativen und den Landesarbeitsgemeinschaften Rock und Jazz zu und wie werden Sie sich für deren finanzielle Absicherung engagieren?



Informationen zum Landesmusikrat Niedersachsen e.V.

Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. ist die Dachorganisation der niedersächsischen Musikkultur und repräsentiert mit über 50 Landesverbänden, Landesgruppen und Institutionen mehr als eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger, die sich in Niedersachsen professionell oder als Amateure mit Musik befassen. Er versteht sich als eine Beratungs-, Service- und Informationseinrichtung für alle Fragen der Musikkultur und vertritt die Interessen der Amateurmusik sowie der professionellen Musikausübung, ist somit eine Zentralstelle für das niedersächsische Musikleben. Für die Sicherung und Weiterentwicklung der Strukturen im Musiknetzwerk setzt er sich in besonderem Maße ein. Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. wird durch das Land Niedersachsen institutionell gefördert und ist als Träger der Jugendarbeit anerkannt. Seit seiner Gründung hat der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. auf Landes- und Regionsebene Vorschläge in die kulturpolitische Diskussion eingebracht und Maßnahmen entwickelt, um die Vernetzung der Musikkultur in Niedersachsen weiter zu fördern. Dabei waren folgende Ziele leitend:

- Förderung der Kommunikation unter den Institutionen und Partnern in der (niedersächsischen) Musikkultur,
- Stärkung des regionalen Musiklebens durch Zusammenarbeit und gemeinsame regionale Musikprojekte,
- Kooperationen in der musikalischen Bildung auf regionaler und auf Landesebene,
- Erzielung von Synergieeffekten beim Einsatz von Landes- und Kommunalmitteln durch Kooperationen und gemeinsame Nutzung der örtlichen Logistik,
- Stärkung des kulturpolitischen Bewusstseins für die Wichtigkeit der musikalischen Bildung in der Bevölkerung,
- Aufbau eines Netzwerkes von ehrenamtlich Engagierten, die Zeit und eigenes Geld in die Vereinsarbeit investieren und sich auf Regions- und Landesebene dafür einsetzen, dass die Musikkultur in Breite und Spitze erhalten bleibt und sich weiter entwickelt.

Die Projekte des Landesmusikrats Niedersachsen werden derzeit in der Landesmusikakademie Niedersachsen durchgeführt. Als alleiniger Gesellschafter steuert er die inhaltliche Arbeit der Akademie. Zu dieser Projektarbeit gehören u. a. die Landesauswahlensembles, Landeswettbewerbe wie Jugend musiziert, Chor- und Orchesterwettbewerb, Fortbildungsprojekte für Jugendliche und Erwachsene (Meisterkurse und qualifizierende Lehrgänge, Technik und Produktion in der Musik). In Kooperation mit seinen Mitgliedsverbänden, der Landesregierung und den Stiftungen ist der Landesmusikrat Niedersachsen an einer optimalen und expandierenden Gestaltung der Musikpflege und des Musiklebens interessiert und beteiligt. In seinen Landesausschüssen und Fachkommissionen führt er die musikalischen und pädagogischen Kompetenzen im Land zusammen und berät über die Optimierung der musikalischen Situation in allen Bereichen des Musiklebens, die sich in der Struktur der Landesausschüsse widerspiegeln.



Aefima

SABIAN

SABIAN

SABIAN

Fender

Markbass

YAMAHA

GROTRIAN-STEINWE

Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
Arnswaldtstraße 28
30159 Hannover
TEL 0511-123 88 19
FAX 0511-169 78 16
info@lmr-nds.de
www.landesmusikrat-niedersachsen.de